

# Rössligasse 50 (ab 1896)

Parz.-Nr. A 133

(1896–1900: Haus- und Brandlager-Nr. 67)

## Geschichte

1896 kauften zwei nicht in Riehen lebende Söhne von Johann Georg Rominger-Wirth, bis 1888 Besitzer der Parzelle Rössligasse 46–50 (siehe dort), ihr Elternhaus mit Garten und Waschhaus zurück, aber ohne das Ökonomiegebäude (siehe Rössligasse 46). Bei einer Revision der Brandversicherung im Jahr 1910 wird das Waschhaus nicht mehr erwähnt, dafür ein Schopfgebäude an der Mauer zur Nachbarliegenschaft Krämergässchen 9.

1911 verkauften die Gebrüder Rominger das Grundstück an ihre Schwester und deren Ehemann Emil Löliger. Diese liessen das Haus 1930 umfassend modernisieren. Dabei erhielt der Dachboden eine Mansarde und das Obergeschoss an der freistehenden Giebelwand einen Balkon. 1932 bedingten die Korrektur der Strasse und damit die Abtrennung eines Teils des Gartens eine neue Einfriedung gegen die Strasse. Seither erfuhr das Gebäude zumindest am Äusseren keine wesentlichen Veränderungen mehr. Im September 2020 wurde allerdings ein Baugesuch für Umbau und Sanierung des Gebäudes publiziert, das unter anderem den Einbau von Gaupen auf der Seite der Rössligasse vorsieht. Im Sommer 2022 waren die Bauarbeiten noch im Gang.

## Beschreibung

Das zur Strasse traufständige Haus Rössligasse 50 stösst mit seiner linken (nördlichen) Giebelseite an das Nachbargebäude Oberdorfstrasse 2 und mit seiner Rückseite an dessen Nebengebäude. Die rechte (südliche) Giebelwand steht frei. Die traufseitige Strassenfassade weist auf zwei Geschossen je zwei Fenster von unterschiedlicher Grösse und Anordnung auf. Die Haustür ist ganz links positioniert, dicht an der Nachbarparzelle zwischen Hausecke und linkem Erdgeschossfenster. Die Fassade ragt etwas weiter vor als jene der Nachbarparzelle; in diesem hervorkragenden Bereich befindet sich im Obergeschoss gar ein kleines seitliches Fenster.

Zwischen den beiden Geschossen verläuft ein schmales Gurtgesims. Zudem fällt auf, dass das Obergeschoss gegenüber dem Erdgeschoss leicht zurückspringt. Gemäss den Angaben im Brandlagerbuch ist das Erdgeschoss massiv gemauert, während das Obergeschoss aus Fachwerk besteht. Aufgrund der verfügbaren Informationen zur Baugeschichte (siehe Rössligasse 46–50) könnte im Gebäude, dessen heutiges Erscheinungsbild auf die Renovation von 1930 zurückgeht, Bausubstanz aus dem 17./18. Jahrhundert erhalten sein.

Die freistehende südliche Giebelwand weist ebenfalls pro Geschoss zwei Fenster auf sowie zusätzlich eines im Giebelfeld. Gegen die freistehende Gebäudeecke befindet sich ein 1930 angefügter Balkon. Zwischen dieser Giebelwand und der Parzelle Rössligasse 46 liegt der Garten. An die Mauer zur Liegenschaft Krämergässchen 9 ist ein



177. Rössligasse 50, Strassenfassade und Seitenfassade zum Garten und zu Rössligasse 46 (2001).

zweigeschossiger Schopf mit Pultdach angebaut, errichtet wohl um 1910. Die strassenseitige Einfriedung mit zwei Zugängen stammt in der heutigen Form von 1932.

## Eigentümer und Bewohner

1896–1911	Jakob Friedrich Rominger-Löliger (1868–1949), Elektriker; ½ Anteil
1896–1911	Emil Rominger-Heiniger (1875–1954), Elektrokontrolleur; ½ Anteil
1911–1945	Emil Löliger-Rominger (1881–1935), Schwager von Jakob Friedrich Rominger-Löliger und Emil Rominger-Heiniger
1945–2016	Werner Georg Löliger-Kleeb (1916–1986), Sohn von Emil Löliger-Rominger; danach die Erben
ab 2016	Felix und Nicole Bernet-Kremser

FA